

Beylagen: Der Raum einer stehseitigen Colonieszelle, 47 mm breit, kostet 13 Dlg.
Rahmen: Der Raum einer Colonieszelle, 74 mm breit, kostet 40 Dlg. Bei
 Wiederholungen Rabatt. Für Ober- und Unterscheidungs 20 Pf. extra. Je
 Konvokationsliste wird der benötigte Rabatt bewilligt. Erfüllungsort für das Einlegen
 von Sortierungen ist Sulda, Einlegungs-fristnahme bis 10 Uhr nachmittags.

In Briefle Blättern wird darauf hingewiesen, daß oft unbemerkte Briefschreiber selbst die ohne hin vorhandenen Schwierigkeiten noch künstlich erhöhen können. Was solle man dazu sagen, wenn unter den 300 000 Sendungen, die von der Berliner Sammelstelle allein täglich hinausgehen, sich an einem einzigen Tage hiebei 25 Briefe zu je 250 Gramm befanden, die von einer Person an einen einzigen Soldaten aufgegeben waren? Ein in der Front liegender Soldat habe an einem einzigen Ruhetag 50 Paketearten in alle Richtungen Deutschlands beordert! Ist das in allerdings ein unheimliches

Griffschreiben, durch das die Allgemeinheit geschädigt wird, indem wertvolle Sachen zurückbleiben!

Sehr bedauerlich ist, daß noch immer keine Pakete zur direkten Beförderung zugelassen werden. Aufseherin fürchtet die Postverwaltung, daß ihr die Hochflut der Postsendungen noch mehr über den Kopf wachse. Das dürfte aber nur zum kleinen Teil richtig sein. Die niedrige Gewichtsgrenze von 250 Gramm hat die Folge gehabt, daß der Abnehmer die Sendung teilt. Es schickt eben zwei oder mehrere Postpakete zu 250 Gramm statt eines einzigen Paketes. Das dadurch aber die Arbeit der Post geringer wird, kann man nicht annehmen. Mehrere kleine Sendungen machen unstreitig mehr Arbeit als eine große. Dazu kommt, daß gerade die kleinen Pakete, die als Postpakete zugelassen sind, viel häufiger als größere den Mangel der schlechten Verpackung aufweisen, der von der Postverwaltung so sehr beklagt wird.

Das „Bosener Tageblatt“ hat vom Reichs-Langier, an den es sich wegen der allseits beklagten Mängel in der Postpost gewandt hatte, aus dem hiesigen Hauptquartier folgende Drahtantwort erhalten:

Auch ich bedaure es aufs tiefste im Interesse unserer kriegsbedingten und ihrer Angehörigen, daß der Postverkehr nicht allen Wünschen und Anforderungen hat entsprechen können. Allein die damit beabsichtigte Ausbesserung mögen bedenken, wie schwierig es in vielen Fällen ganz unmöglich, es bei den fortwährenden ganz geheimhaltenden Verbindungen der Truppen, namentlich in den ersten Wochen des Feldzuges, war, die Briefe und Sendungen an die richtige Adresse zu besorgen. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, und unsere armen Postbeamten tun wie alle Deutschen aufopfernd das Menschlichste. Die Briefe kann die kriegsbedingte Lage erschweren, wenn sie immer wieder zu genauer Überlieferung und präzisierender Unterscheidung der Adressen mahnen. Reichs-Langier v. Reichenow-Kellner.

Aus dem Nachbargebiet.

* **Heidelberg, 28. Sept. 1914.** In einem Gefecht bei Roubroun hat der Hauptmann und Kompaniechef im Inf. Regt. 52 Fritz Fernhorn den Heldentod, der bis zu Beginn des Feldzuges als Lehrer an die hiesige Kriegsschule kommandiert war.

* **Frankfurt, 28. Sept. 1914.** Die von dem Infanterie-Regiment Nr. 81 eroberten feindlichen Geschütze sind in der Nacht zum Sonntag hier eingetroffen. Die Einholung nach ihrem zukünftigen Standort am Kaiser-Wilhelm-Denkmal wird in feierlicher Weise erfolgen.

* **Kassel, 28. Sept. 1914.** Wir berichteten in Nr. 221, daß französische Militärärzte am Dienstag hier eintrafen und die hiesigen Lazarette, in denen französischen Verwundete untergebracht sind, besichtigten. Sie sollen sich sehr lobend über die Behandlung ihrer Landsleute ausgesprochen haben. Aus unserem Bericht sind nun Besondere gegen das Entgegenkommen der deutschen Behörden den Franzosen gegenüber erhoben worden. Die französischen Offiziere befürchten zur Kriegszeit unsere Behörden, befürchten unsere Garnisonen, sie könnten den kranken Besessenen Mittel zur Flucht, Waffen, Sprengstoffe, Geld usw. geben und sie für Spionagemittel instrumentieren. In Kassel hat es Aussehen erregt, daß die französischen Militärärzte frei umhergingen und so gar Lokale besuchten. In vielen Fällen hat man sogar die Franzosen den Unwillen der Bevölkerung recht offen fühlen lassen. Hiergegen wendet sich das selbstverständliche Generalkommando, da es sich nicht um französische Offiziere, sondern um französische Militärärzte handelt, die keine Kriegsgefangenen sind und daher nicht bestraft werden sollen. Alle Militärärzte unterstehen bestimmten Befehlen der Ober- und Unter- Kommanden, und sowohl deutsche wie feindliche Militärärzte, die über die Pflege von Verwundeten in die Gewalt des jeweiligen Feindes fallen, müssen ihrem Range entsprechend behandelt werden, erhalten auch von der Militär-macht, in deren Gewalt sie sich befinden, vollständige, ihrem Range entsprechende Gebührende. Sie müssen dafür die Verwundeten ihres Landes behandeln und pflegen, und nur, wenn militärische Gründe es gestatten, erfolgen Austausch. Da Militärärzte einem schweren Beruf hinter der Schlachtfeld nachgehen müssen, sich an den Kämpfen in keinem Falle beteiligen, so entspricht es nicht den vollen rechtlichen Verpflichtungen, die Militärärzte als Kriegsgefangene zu behandeln. Daher dürfen sich die Militärärzte auch im Feindesland frei bewegen und müssen vor Verhaftungen und Verurteilungen geschützt sein. Von hier sind die französischen Militärärzte bekanntlich nach Thibaut geleitet.

* **Rom, 28. Sept. 1914.** Die letzten Russen aus der hiesigen Gegend, fast ausnahmslos Ausländer aus den Taunusgebirgen, sind in einem Sonderzug über Berlin nach Sachsin befördert worden, von wo sie nach Trebbin reisen, um von da in ihre Heimat zurückzufahren. Es handelt sich um 530 Personen, darunter allein etwa 400 aus Bad Nauheim.

* **Heinrich, 28. Sept. 1914.** Eine unerhörte brutale Tat wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag hier verübt. Der hiesige Rohmetzler Delf wurde von dem 22-jährigen Soldaten Karl Luch nach vorhergegangener Verleumdung in einer Wirtshauskammer nach dem Rückzug der Wirtin überfallen und mit dem Seitengewehr dreimal bedacht, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus seinen Verletzungen er-

legen ist. Delf war verheiratet und hatte im Verlaufe sein hiesiges Dienstverhältnis gefeiert. Der Täter wurde verhaftet. Ein 19-jähriges Mädchen von hier wurde in einem Anfall von Schwermut ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

Locales.

Fulda, 29. September 1914.

* **Das Eiserne Kreuz** erhielt Oberleutnant R. Seder vom Feldartillerie-Regiment Nr. 47.

* **Wietersburg.** Zu dem bevorstehenden 1. Oktober, dem Umarmungstermin, werden die Bestimmungen, die zum Schutze des Wieters, wie auch zur Feststellung der Rechte des Vermieters getroffen werden, von den preussischen Zentralbehörden erneut zur Kenntnis gebracht. Daß der Krieg an und für sich den Mieter nicht von seiner Zahlungspflicht befreit, das wird als eine mit der Aufrechterhaltung des Wirtschaftens unvereinbare Durchbrechung des bestehenden Rechtes anerkannt. Zum Schutze der gutwilligen, aber zahlungsunfähigen Mieter wird jedoch wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß die Mieter, die selbst am Kriege teilnehmen, nicht zur Zahlung der Miete verpflichtet werden können. Das die Räumungspflicht der Wohnung durch die zurückgebliebenen Angehörigen angeht, so tritt diese wenigstens nach dem übereinstimmenden Urteil aller Stöcker-Mieter nicht ein, wenn die Ehefrau den Vertrag mit unterschrieben hat. Ob den Angehörigen eine Räumungspflicht auferlegt werden kann, wenn der Mann den Vertrag allein unterschrieben hat, darüber besteht in der Theorie keine Einmütigkeit der Juristen. Aber praktisch dürfte der Fall, daß die Frau und Kinder eines im Feld gegangenen Kriegers zur Räumung einer Wohnung verurteilt werden, niemals eintreten. Denn der Frau steht dann das Recht zu, das jedem durch den Krieg unverschuldet in Not geratenen zukommt: sich an die Gerichte zu wenden und von diesen Aufhebung der Mietzahlung zu erbitten. Diesen Erben wird sicherlich, falls wirliche Notlage vorliegt, ohne weiteres stattgegeben. Und man darf wohl hoffen, daß der 1. Oktober, immer noch ein wenig guter Wille auf beiden Seiten hinzu, keine in dieser Zeit doppelt täglichen Reibereien zwischen Mietern und Vermietern bringt.

Septe Nachrichten.

Das einige Volk.

Berlin, 28. Sept. 1914. Heute fand eine gemeinsame Sitzung des Deutschen Handelstages, des deutschen Landwirtschaftstages, des Kriegsaussschusses der deutschen Industrie sowie des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages statt. Es wurde eine Erklärung angenommen, in der es heißt:

Ein freies Volk ist gegen ein entbranntes Feuer. Eine Welt von Feinden hat sich verbündet, um das Deutsche Reich politisch und wirtschaftlich zu vernichten. Es handelt sich um Sein oder Nichtsein des Vaterlandes. Doch es wird unsern Waffen der Sieg beschieden sein.

Es wurde ein Telegramm an den Kaiser abgefaßt, in dem es heißt:

Einmütig im Joren über den freudigen Sieg gegen den entbrannten Krieg, einmütig in der Zuversicht auf den Sieg unserer Waffen, einmütig im Gefühl unserer wirtschaftlichen Kraft, befinden die Vertreter von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk die feste Entschlossenheit, durchzuhalten bis zu einem Ergebnis, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht und dessen Wiederkehr ausschließt, damit unter seinem glänzenden Banner das Deutsche Reich auf seiner Grundlage zu neuer Macht und Wohlstand gelangt.

Glückwünsche den Helden des „U. 9“.

mit Berlin, 29. Sept. 1914. (Tel.) Aus Anlaß des Erfolges des deutschen Unterseebootes „U. 9“ fand zwischen dem österreichischen Kriegsministerium und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts folgender Depeschenwechsel statt:

Zu der bevorstehenden, mit beifolgendem Gefolge geführten Audienz des kaiserlichen Unterseebootes „U. 9“ bittet das k. k. Kriegsministerium, Marine-Sektion, im Namen des kaiserlichen Kommandanten und der gesamten k. k. Kriegsmarine den herzlichsten kameradschaftlichen Glückwunsch entgegen zu nehmen und diesen auch den Kameraden der glorreichen kaiserlichen Kriegsmarine gütlich zu übermitteln.

Darauf hat Großadmiral v. Tirpitz erwidert:

Dem k. k. Kriegsministerium, Marine-Sektion, dem kaiserlichen Kommandanten und der gesamten k. k. Kriegsmarine sage ich im Namen der kaiserlichen Marine für den kameradschaftlichen Glückwunsch zum Erfolge vom 21. Sept. herzlichsten Dank. Möge die Waffenbrüderschaft beider Nationen noch durch manche weitere Tat in der Adria und in der Nordsee befestigt werden.

Geg.: Großadmiral v. Tirpitz.

Die zweite polnische Legion.

Wien, 28. Sept. 1914. Heute nachmittags erfolgte unter lebhaftem Hochrufen des Publikums die Abreise einer zweiten Kompagnie der Wiener polnischen Legion nach Krakau. Der Kommandant der Wiener polnischen Legion, Herr Baron v. Scharf, hielt eine Ansprache, in der er die Legionäre beglückwünschte, daß es ihnen vergönnt sei, sich einen Anteil an dem Siege der gerechten Sache zu sichern. Mit Rücksicht darauf, daß noch eine Anzahl Wiener und deutscher Freiwilliger sich den polnischen Legionären angeschlossen, fuhr Redner, zu jenem

gemeldet, in deutscher Sprache fort: Nicht nur uns erweisen Sie einen Dienst, sondern auch der Sache des Vaterlandes. Es ist ein Kampf um die Ehre unserer und der deutschen Nation, ein Kampf gegen den Feind der Kultur. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Nach Abklingen der Volkshymne begab sich der Zug aus der Halle unter den Rufen: Hoch Österreich! Es lebe Polen!

Alteger über Paris.

Rom, 28. Sept. 1914. Dem „Secolo“ wird aus Paris gemeldet, daß dort ein deutscher Flieger mehrere Bomben von großer Explosivkraft geworfen hat, durch die ein Mann und eine Frau getötet wurden. Der Flieger hatte es auf sich abgesehen, die Panzerstation des Eiffelturms abzuwerfen, hat sich aber wohl infolge des Nebels nicht genügend orientieren können. Als er die Pariser Panzerstation verließ, war er eine deutsche Fahne zu Boden, bei der sich ein Jettel befand mit der Aufschrift: „Ein deutscher Flieger grüßt die Pariser. Von der Feste.“

mit Berlin, 29. Sept. 1914. (Tel.) Daß über Paris am 27. Sept. nicht einer, sondern zwei deutsche Flieger auf einer Lande erschienen sind, wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Paris bestätigt. Der zweite Flieger erschien nachmittags über Paris und war einem heftigen Gewehrfeuer ausgesetzt. Er hatte nur Zeit, eine einzige Bombe herabzuwerfen, weil die inoffiziellen von ihm los Wurfbomben verfehlten. Der französische Fliegerabteilung sofort Jagd auf ihn machte.

Dankschreiben französischer Verwundeter.

mit Magdeburg, 29. Sept. 1914. (Tel.) Die „Magdeburger Zeitung“ teilt mit: 154 französische Verwundete haben am 28. Sept. dem Kaiser die Kaiserliche Medaille des Ehrenkreuzes geschrieben, in dem sie für die aufopfernde Behandlung und liebevolle Pflege ihren tiefgefühlten Dank ausdrücken. Sie erkennen besonders an, daß es gestattet ist, den Angehörigen in der Heimat Nachrichten zukommen zu lassen. Die Verwundeten stammen aus dem 9. Bataillon der Chasseurs à pied (Jäger zu Fuß) in Nancy.

Hunderttausend französische und englische Verwundete.

Rom, 28. Sept. 1914. Gelegentlich der Abwehr öffentlicher Versammlungen der Art, wie die Verwundeten vom Kriegsschauplatz fortgeschafft werden, verrät das französische Kriegsministerium, daß die Franzosen und Engländer in der Aisne-Schlacht bereits hunderttausend Verwundete gehabt haben.

Einnahme der Polizeistation Rietfontein durch die Deutschen.

mit London, 28. Sept. 1914. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 24. September: Die Polizeistation Rietfontein wurde am 19. September von einer deutschen Abteilung, etwa 300 Mann stark, genommen. Es handelt sich um die ziemlich bedeutende englische Station Rietfontein, die östlich von Beetsmanshoop liegt.

Der Kampf um Antwerpen legiment.

Antwerpen, 27. Sept. 1914. Der Kriegsbericht-erstatte der Deutschen Kurier, Georg Goez, meldet aus der Gegend von Antwerpen: Seit einigen Tagen sind hier zwei Batterien (erdbetonte T. A.) französische und eine Batterie belgische Geschütze formiert, besponnt und mit Munition besetzt worden. Es wird täglich exerciert und heute wurde zum ersten Male (scharf) geschossen. Die Munition, die zum Scharfschießen verwendet wird, stammt bei den französischen Geschützen aus der Heute von Mambenge, wo unermessliche Vorräte von Munition jeder Art gefunden wurden, weshalb nicht zu befürchten steht, daß in absehbarer Zeit die Munition ausgeht. Dasselbe gilt für die Maschinengewehre, von denen gegen 100 wieder in Gebrauch genommen wurden, mit denen zum Teil Truppen ausgestattet, zum Teil besondere formations gebildet wurden, wobei sich allerdings herausgestellt hat, daß das deutsche Material dem französischen erheblich überlegen ist. Die Ausbildung der in Belgien garnisonierenden Truppen wird wie im Frieden weiterbetrieben. Die nach nicht fertig ausgerüsteten Truppenteile werden hier jetzt nach und nach völlig neu eingeleitet und man kann hierin die Fortschritt der heimischen Industrie erblicken. — Wie wir erfahren, hat die belgische Heeresverwaltung in den nicht von deutschen Truppen besetzten Gegenden alle waffenfähigen Mannschaften, sowie die Jahresschiffe 1914 aufgeboten. (v. Hn.)

Die Kämpfe der Oesterreicher.

Budapest, 28. Sept. 1914. Das ungarische Korrespondenzbüro ist von kompetenter Seite ermächtigt worden, folgendes bekanntzugeben: Beim Uffler Paz drang gestern eine mehrere tausend Mann starke russische Truppenabteilung ein, die bei Malomret zwischen Keszthely und U. Szentos zu Aufgebot lagerte wurde. Im Kommandanten Komitat sind bei Kommandanten ebenfalls Plänkchen der dort eingebrachten russischen Truppen mit unserm zum Grenzschutz befohlenen Truppen im Gange. Von Munition und Futter sind größere Truppenabteilungen unterstützt, um die Infanterie zu unterstützen. Alle diese Grenzplänkchen sind von geringerer Bedeutung und geben, nachdem wir bei der Grenze und im Innern des Landes über genügend Truppen verfügen, keinen Anlaß zur Besorgnis.

Ein Zeppelin über Warchau.

Rotterdam, 28. Sept. 1914. Wie das Reutersche Bureau aus Warchau meldet, überflog Samstag früh ein „Zeppelin“ die Stadt und warf zwei Bomben herunter. Der angerichtete Schaden ist gering geblieben. Der Luftkrieger soll nachher angeblich bei Roblin heruntergestiegen und die Belagerung gefangen genommen worden sein.

Der Hafen von Southampton geschlossen.

* **London, 28. Sept. 1914.** Die Admiralität teilt mit, daß der Hafen von Southampton bis auf weiteres für Handelschiffe geschlossen ist.

Die Dardanellen durch Seeminen abgesperrt.

Konstantinopel, 28. Sept. 1914. Die Dardanellen wurden für jeden Verkehr durch Seeminen abgesperrt.

Ein neuer Fürst Albanien?

Rom, 28. Sept. 1914. Der Senat erwählte mit großer Mehrheit den Prinzen Suran Eddin den Sohn des früheren Sultans Abdul Hamid, zum Fürsten Albanien. Essad Pascha, der hiermit untrüben ist, droht an der Spitze von 12000 Getreuen in Durazzo einmarschieren.

Gegen die Preissteigerung.

* **Budapest, 28. Sept. 1914.** Nach dem „Reiter-Blatt“ beabsichtigt die Regierung, um der Preissteigerung für Weizen entgegenzutreten, die Festsetzung von Höchstpreisen.

Amerikos Protest gegen die Auslieferung der Japaner

mit Berlin, 29. Sept. 1914. (Tel.) Alle Zeitungen der Vereinigten Staaten haben einen Aufruf an die Deutschamerikaner veröffentlicht, der in flammenden Worten gegen die Auslieferung der Japaner durch die Engländer zum Kampfe gegen Deutschland protestiert.

mit Halle a. d. S., 28. Sept. 1914. (Tel.) Die Militär-Verwaltung in Halle a. d. Saale hat dem „Berl. Tagebl.“ zufolge zur Linderung der Not der Arbeitslosen der Weigener Schloßfabrik einen Auszug in Militärkleidung für 2 Millionen Mark gemacht.

mit Saarbrücken, 29. Sept. 1914. (Tel.) Das Zeppelinblatt unter dem Schacht „Delbrück“ auf „Grube „Luitental““ sieht seit heute früh in Flammen. 27 Grubenpferde sind durch aufgefundene worden. Das Feuer ist durch ein bei Schneidarbeiten von oben den Schacht herunterfallendes rotglühendes Stück Eisen, das gerade auf die Einmündung der Wetterführung in Kasten fiel, verursacht worden. Die Kohlen entzündeten sich, und der Luftstrom trieb den Brand durch das Flöz, in dem Schlagmetter entzündet wurden. Das Feuer wurde abgeblüht.

mit Berlin, 29. Sept. 1914. (Tel.) Der Wiedereintritt des Prinzen zu Wied in die deutsche Armee ist nach einer Wiener Meldung der „Börsen Zeitung“ dem Prinzen in Wien empfohlen worden, nachdem er sich erkundigt hatte, ob man seine Beteiligung am Kampfe in den Reihen des deutschen Heeres billigen werde.

mit Berlin, 29. Sept. 1914. (Tel.) Unter den von den Engländern beschlagnahmten Fahrzeugen befindet sich eine Kottadamer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge auch die Post des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach. Des Präferenzen hat gestern die Einbehaltung des Schiffes angeordnet. Die Kruppische Post „Germania“ war f. j. in Southampton eingetroffen, um an der Regatta teilzunehmen.

Berlin, 28. Sept. 1914. Der Ehrenpräsident des Berliner Handelskomitees, Excellenz Wilhelm Herz, ist heute früh im Alter von nahezu 92 Jahren ohne vorherige Krankheit gestorben.

* **Berlin, 28. Sept. 1914.** In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf einer Bekanntmachung über die Unverbindlichkeit gewisser Zahlungshereinarungen die Zustimmung erteilt.

mit Berlin, 29. Sept. 1914. (Tel.) In den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden wütete in Berlin ein von außerordentlich starken Regenfällen begleiteter orkanartiger Sturm, der zahlreiche Verkehrsstörungen mit sich brachte. Mehrere Personen sind erheblich verletzt worden.

mit Karlsruhe, 29. Sept. 1914. (Tel.) Der Wirk. Gen. Rat Dr. Eduard Nicolai, seit 1897 Präsident der Großherzoglich Badischen, ist gestern nachmittag im Alter von 56 Jahren gestorben.

mit Wien, 28. Sept. 1914. (Tel.) Vom 4. Oktober werden während der Dauer der kriegerischen Ereignisse neue Briefmarken zu 5 und 10 Heller mit einem Aufschlag von je 2 Heller ausgegeben. Die aus dem Aufschlag sich ergebende Summe wird zur Unterstützung der Widmen und Waisen gefallener Krieger verwendet.

* **Konstantinopel, 28. Sept. 1914.** Die Fener auf den Landstücken Kara Suran und Jriada an der europäischen Küste und auf dem Leuchtturm Schile an der asiatischen Küste des Schwarzen Meeres, nahe dem Bosporus, sind wieder angezündet worden.

Verantwortlicher Redakteur: A. Schütte; für die Anzeigen: J. Fargeller in Fulda.

5 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör zu vermieten. Preis 500 Mk. **Wohlfahrtsplatz 3, 3. St. Näh.**

Leihhaus.
Zweite Obergesch. Wohnung
in feiner, schöner Lage in verkehrsgünstiger Lage, sehr schön eingerichtet, zu vermieten. 5491

Kirchenarchitekt Dahme.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Gartenteil per sofort zu vermieten. **Näheres**

5510
3 Zimmer-Wohnung.
erste Etage, zu vermieten. 5529

Königsplatz 13.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension per 1. Oktober zu vermieten. 5501

Königsplatz 16 II.

Eine schöne Wohnung
zu vermieten. Näheres 50-9

Posthalter Wieding.
Königsplatz 5

Freundliche
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 51-7

Heinrichstraße 31.

2 schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu vermieten.

Brandstraße 26 2. St.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 5322

Leibnizstraße 13.

Zimmer,
möbliert oder unmöbliert, an eine Dame zu vermieten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. 5196

Stube, Kammer und Küche
zu vermieten. Preis 18.

Kriegskarte für die Tasche
nur 20 Pfg

Neben unserer grossen Kriegskarte von Europa zum Preise von 1.— Mark (mit Postversand 1 35 Mk.) liefern wir an unsere Leser zum Preise von **nur 20 Pfg.** per Stück (nach auswärt 25 Pfg.)

Kriegs-Spezialkarten für die Tasche
a) vom westlichen Kriegsschauplatz
b) vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Karten lassen an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig und sind mit grossen, deutlich lesbaren Orts- und Flussnamen versehen.

Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung.

Unter Garantie werden
Reparaturen
Uhren und Goldwaren
schnellstens und billigst erledigt bei

Jos. Häussler,
(früher: Höchstädt Marktstrasse 27.)

2-3 Schüler finden gute Pension.
5500 **Butlarstraße 16 II.**

Wegen mangelnder Beschäftigung sind eine Anzahl wohnbarer

Geldschränke
neut unter Preis abgegeben. Anfragen unter Nr. 2164 an die Expedition d. Ztg.

Zahle Geld zurück,
wenn Ihr's Krollsch-Plaster gebrauchten und Vornhaut in kurzer Zeit nicht radikal beseitigt. Allein echt in der

Troger zum Krokodil
Geb. G. H. Sieger.
Telefon 124 - Fulda - Karstr. 13.

Einige 5439

Einmachfässer
zu verkaufen.

Khabanusstraße 3.

Prima
Pölzer Weisskraut
in Wagonladungen offeriert
billig

Benny Bender
Schiffersstr. (Hals), Telefon 34
Telefon-Nr.: Benny Bender.

Billige
Polster-Wolle
liefern in Jedem Quantum.

Chr. Gorsler, Fulda

verbunden mit
schwedisch. hell
Gymnastik

Massage
Elektromassage — Schwed. Akut
Massage. Vangjahr. Zeitungsan-
gaben. v. Spezialisten geleitet
Kurortstation u. Sanatorien. 5477

Ga. Sanl. Maffeur.
15. part.

Knochen: Der Raum einer einpöhligen Colonietülle, 47 mm breit, hatte 13 Dg. **Rekorden:** Der Raum einer Colonietülle, 74 mm breit, hatte 40 Dg. Bei Wiederholungen Raft. 59r Oeff- und Auskantungstegen 20 Dg. extra. Je Kautschukfüßen mit der bemittelte Raft. einfüllig. **Erfüllungsart:** für das Einlagern von Forsetien in Falde. Einlagen-Einnahme bis 10 Uhr vormittags.
 == Größere Einlagen schiffen mit uns lege vorher. ==

41. Jahrgang.

sich Zuflucht an Deiner Seite unglücklich fühlt. Sie ist eben in ganz anderen Anschauungen erzogen und aufgewachsen, sie ist eine moderne Frau.“
(Fortsetzung folgt.)



